

Die Rückkehr zu einem wunderbaren Genuss

Von Natalie Puttkammer
„Seit ein paar Jahren erlebt hier das Hörspiel, das Hörbuch einen Boom, weil das Auge nicht alles befriedigt. Man kehrt zurück zu einem wunderbaren Genuss, nämlich durch das Ohr die Welt zu schmecken. Diese Schichten der Stimme, die das Ohr aufnimmt, erkennt kein Auge.“ Der dies letztes Jahr in einem Interview sagte, ist der syrische Erzähler Rafik Schami, und mit „hier“ meint er Deutschland. In seinem Heimatland hätte das Hören gegen die Übermacht der „visuellen Lawinen“ in Form von neunzig Fernsehprogrammen verloren. Obwohl doch gerade in den arabischen Ländern die Fabulierkunst und damit verbunden auch das Zuhören eine lange Tradition haben.

Aber uns ist das Zuhören ebenfalls nicht fremd. Wir haben es einmal gelernt und das liegt gar nicht so weit zurück. Damit meine ich nicht die Zeiten, als Fernsehen und Radio, selbst das Kino noch nicht existierten. Ich meine unsere Kindheit. Bevor wir selber lesen konnten, kamen wohl die meisten von uns in den Genuss des Vorlesens. Gemütlich auf dem Sofa neben Großeltern oder Eltern den Worten zu lauschen, in eine andere Welt einzutauchen und eigene Phantasiebilder zu entwickeln, das war Glück. Eine nicht enden sollende Gute-Nacht-Geschichte zu hören, ein Märchen oder etwas zum Gruseln – besonders beliebt waren bei uns zu Hause lustige Geschichten, zum Beispiel die Abenteuer vom grünkarierten Bogumil (die kennen Sie nicht?), Dr. Doolittle und natürlich *Pooh der Bär*, wobei sich mein Vater beim Vorlesen oft mehr amüsiert hat als wir Kinder. Ebenfalls sehr gern ließen wir, sobald wir motorisch in der Lage waren, den Apparat zu bedienen, dieselbe Langspielplatte mit der Geschichte vom Räuber Hotzenplotz so lange ablaufen, bis wir an die frische Luft gejagt wurden.

Das Vorlesen war Teil unserer Kindheit und weckt noch immer schöne Erinnerungen. Allein deshalb ruft das Medium Hörbuch positive Assoziationen hervor.

Umfragen haben ergeben, dass Hörbücher vor allem von sehr kulturinteressierten Menschen im Alter zwischen dreißig und fünfzig Jahren konsumiert werden, wobei sich Frauen und Männer diese Vorliebe teilen. Diese Menschen sind aber nicht etwa zu faul zum Lesen noch haben sie eine Sehschwäche, ganz im Gegenteil: Passionierte Hörer lesen viel und Vielleser greifen oft zum Hörbuch. Hörbuch und Buch schließen sich also nicht aus, konkurrieren nicht miteinander, sondern ergänzen und befruchten sich. Deshalb erscheinen das Buch und die entsprechende akustische Ausgabe auf CD auch immer öfter zeitgleich.

Double your time – Nutze die Zeit sinnvoll beim Bügeln

Der Slogan „Double your time“ stammt aus den USA. Viele Hörbuchhörer möchten ihre Zeit doppelt sinnvoll

nutzen und hören deshalb vor allem während Auto- und Zugfahrten, aber auch beim Joggen oder im Fitnesscenter. Es ist also nicht immer nur Musikbeschallung, wenn der Sportler mit Knopf im Ohr dahergeschwitzt kommt. Und es ist nicht mehr ausschließlich Schöngeistiges, denn das Angebot an Sachhörbüchern wird immer größer. Wenn wir beim Pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsplatz früher vielleicht unsere Englischkenntnisse aufgefrischt haben, dann können wir heute auswählen zwischen einer Einführung in die *Römische Geschichte* von Klaus Bringmann oder der aktuellen Streitschrift von Bernhard Bueb über das *Lob der Disziplin*; wir erhalten akustische Unterstützung beim Ausmisten mit *Feng Shui gegen das Gerümpel des Alltags* oder können in den Sumpf der Beraterbranche mit dem Bestseller *Beraten & verkauft* von Thomas Leif hinabsteigen.

Apropos Disziplin: Auch die unvermeidbare Hausarbeit kann durch ein gutes Hörbuch zu einem relativ angenehmen Zeitvertreib werden, zum Beispiel das Bügeln. Hören statt (Fern)Sehen – der Aspekt der Brandblasenverhütung, der sich in diesem Fall auftut, wurde womöglich noch gar nicht ausreichend gewürdigt. Der Verlag steinbach sprechende bücher, gegründet 1978 und damit der erste unabhängige Hörbuchverlag in Deutschland, hatte eine ungewöhnliche Idee und kooperiert zu deren Umsetzung mit einem bekannten Hausgerätehersteller: Sollten Sie ein neues Bügeleisen der Marke Philips kaufen, dann erwerben Sie zusätzlich einen Gutschein für ein Hörbuch aus dem 300 Titel starken Verlagsprogramm, frei nach dem Motto: „Jetzt hört sich bügeln richtig gut an“.

Die Auswahl im Bereich Hörbücher wird immer größer und natürlich setzt auch auf diesem Markt der Verdrängungswettbewerb ein. Sehr zum Missfallen engagierter Hörbuchverlage gibt es immer mehr Billiganbieter, die aber nicht nur das Preisgefüge ruinieren, sondern dem Hörbuchmarkt durch mindere Qualität schaden. Wer seine erste Erfahrung mit einem schlechten Hörbuch gemacht hat, ist vielleicht für immer verschreckt und hört nie wieder.

Woran erkennt man ein gutes Hörbuch? Auf den ersten Blick ist das schwierig. Inzwischen legen die seriösen Verlage Wert auf eine hochwertige Ausstattung, um den Geschenkcharakter des Hörbuches zu unterstreichen und weil sie sich dadurch einen Schutz vor Raubkopien erhoffen. Der Audiobuch Verlag aus Freiburg beispielsweise bietet Hörbücher mit Liebesbriefen in einer herzförmigen Verpackung an, eine Marketingidee, die er sich in weiser Voraussicht patentieren ließ. Die Manesse-Klassiker-Hörbuchreihe, die bei Random House Audio dieses Frühjahr neu startet, setzt auf das vertraute Manesse-Design und damit auf einen hohen Wiedererkennungseffekt.

Aber nicht nur die Verpackung ist wichtig, auch die Booklets sollen schön gestaltet und informativ sein, und weil deren Umfang begrenzt ist, bietet der Audiobuch Verlag

tz deutscher Dichtung
handy, Gentleman, Bernhard Bueb lobt die Disziplin
Römische Geschichte, von den Anfängen bis zur

Durch das Ohr die Welt schmecken

seinen Hörern einen zusätzlichen Service an: Auf der extra für die Lyriksammlung *Hauschatz deutscher Dichtung* eingerichteten Internetseite www.hauschatz.de findet man nicht nur Hörproben, sondern alle Texte sowie Informationen zu den Dichtern, Komponisten, Musikern und Sprechern.

Inzwischen bieten fast alle Hörbuchverlage auf ihren Internetseiten Hörproben an und immer mehr Buchhandlungen ihren Kunden eine Hörstation, damit die Möglichkeit besteht, sich einen ersten Eindruck von Sprecher und Inszenierung zu machen.

Beim Hörbuch kommt es vor allem auf die Sprecher an. Sie geben dem Text eine Stimme und damit steht oder fällt er. Die Hörbuchverlage können auf eine große Sprecherszene zugreifen, setzen inzwischen aber auch auf den Bekanntheitsgrad vieler Schauspieler und Schauspielerinnen, die wir aus Film und Fernsehen kennen. Namen wie Anna Thalbach, Senta Berger, Iris Berben, Ben Becker, Rufus Beck, Jan Josef Liefers und viele andere tauchen immer wieder auf – und sind natürlich Geschmacksache.

Als fortgeschrittener Hörer identifizieren Sie schon einige Sprecherstimmen, ausgeprägte Stimmen wie zum Beispiel die von Achim Höppner (der leider im November 2006 gestorben ist und eine große Lücke hinterlässt) oder die von Christian Brückner, den viele schon lange als Synchronstimme von Robert de Niro kennen. Liest Brückner ein Gedicht von Eduard Mörike oder Friedrich Schiller, dann fällt es mir schwer, das Bild von de Niro zu vergessen – obwohl es ja auch einen gewissen Reiz hat, wenn de Niro Schillers *Die Würde der Frauen* vorträgt...

Eine weitere einprägsame und ungeheuer vielseitige Stimme ist die des Autors und Übersetzers Harry Rowohlt. Ich gestehe gern, lesen werde ich den englischen Klassiker *Leben und Ansichten von Tristram Shandy, Gentleman* von Laurence Sterne wohl nie in seiner ganzen epischen Breite, aber vorgetragen von Harry Rowohlt wird er mir ein besonderes Vergnügen sein. Das ungekürzte Hörbuch, erschienen im Kein & Aber Verlag in einer Auflage von 3000 Stück, ist mit seiner Spieldauer von 1394 Minuten ein ehrgeiziges Projekt, nicht zuletzt für Hörer. Aber gerade auf dieses auch preislich umfangreiche Hörbuch war die Resonanz außerge-

wöhnlich groß, und im Januar 2007 wurde es auf Platz 1 der HR Bestenliste gesetzt.

Hörbücher sind in der Tat ein wunderbarer Genuss. Beherzigen wir zum Schluss noch einmal die Worte des orientalischen Erzählkünstlers Rafik Schami, schließen unsere Augen und lassen uns die Welt durch das Ohr schmecken. //

Informative Links zum Weiterlesen:

www.hoerthek.de

www.deutscherhoerbuchpreis.de

www.hoergold.de

Zum Weiterhören:

Hauschatz deutscher Dichtung. Gedichte und Balladen mit Musik aus zwei Jahrhunderten. Audiobuch Verlag, Freiburg 2006. 4 CDs, 316 Min., 19,90 Euro

Rafik Schami, **Reise zwischen Nacht und Morgen.** steinbach sprechende bücher, Schwäbisch Hall 2007. 6 CDs, 470 Min., 29,99 Euro

Laurence Sterne, **Leben und Ansichten von Tristram Shandy, Gentleman.** Kein & Aber, Zürich 2006. 22 CDs, 1394 Min., 99,90 Euro

Bernhard Bueb, **Lob der Disziplin.** Eine Streitschrift. HörbuchHamburg, 2006. 2 CDs, 129 Min., 17,95 Euro

Thomas Leif, **Beraten & verkauft. McKinsey & Co. – der große Bluff der Unternehmensberater.** Audiobuch, Freiburg 2006. 3 CDs, 221 Min., 19,90 Euro

Klaus Bringmann, **Römische Geschichte. Von den Anfängen bis zur Spätantike.** AME hören, Berg 2007. 2 CDs, 160 Min., 12,90 Euro

Karen Kingston, **Feng Shui gegen das Gerümpel des Alltags.** Der Audio Verlag, Berlin 2007. 1 CD, 14,99 Euro

Natalie Puttkammer, Jahrgang 1968, arbeitet als Buchhändlerin in der Schiller-Buchhandlung in Stuttgart-Vaihingen. Sie schreibt regelmäßig Literaturrätsel und Autorenporträts für die Branchenzeitschrift *Buchhändler heute*.